

Der nervöse Gast macht dem Kellner Sorgen

Wenn man einen Kellner fragt: „Wie wünschen Sie sich Ihr Publikum?“ so wird er, gut erzogen, wie er ist, schwerlich aus der Schule plaudern. Nur des Nachts, nach Lokalschluß kann man einige Klagen und Wünsche hören. Im Interesse rascher Bedienung soll der Gast vor allem gleich von vornherein das ganze Menü inklusive Nachtisch bestellen; während er die Suppe isst, wird die Forelle angerichtet und steht schon auf dem Serviertisch, wenn der Suppenteller leer ist.



Der „Luft“-Ober muß noch geschickter als seine Kollegen sein.

In seiner kleinen Bar-Küche hat er eine ganze Riesebatterie Thermosflaschen voll Bouillon, Kaffee, heißem Wasser. Neben Brötchen weist die Karte auch Bratsachen am Grill auf.

Aber, — viele nervöse Geschäftsleute wissen vor der Suppe noch nicht, ob sie Fisch oder Schnitzel nehmen wollen, sie können sich erst nach der Suppe entscheiden. Ihr Magen hat Launen, streikt plötzlich — der Gast rührt die Platte nicht an.

Selbsthilfe gegen unsympathische Gäste

Gegen zweierlei Personen hat der Kellner eine Abneigung: Erstens ist es der Unmanierliche, der mit dem Messer an Gläser und auf Teller klopft und „Oba! Herr Oba!“ ruft, daß es dröhnt. Man hilft sich, indem man ihn nun grade überhört; treibt er es zu bunt, dann gibt es einen Trick: Alle Ober



Der Ober der Filmstars bringt Erfrischungen in die Außenateliers.